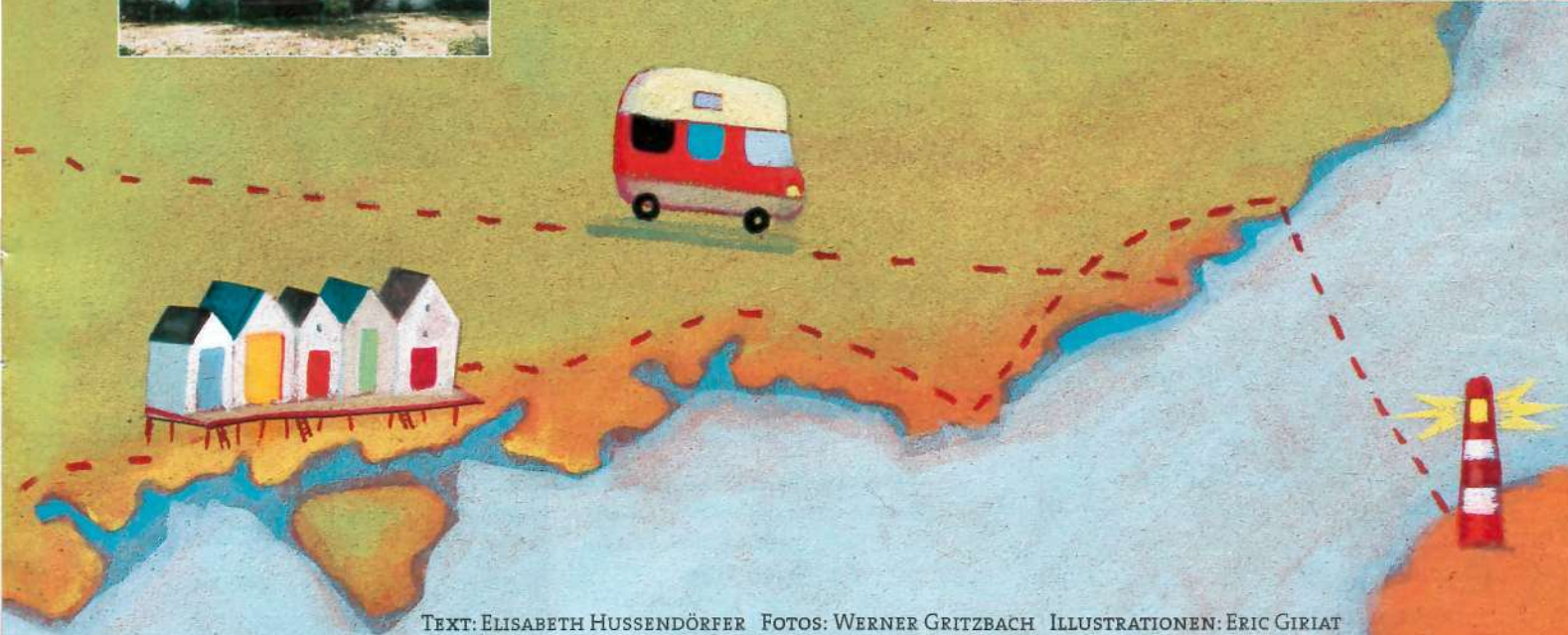
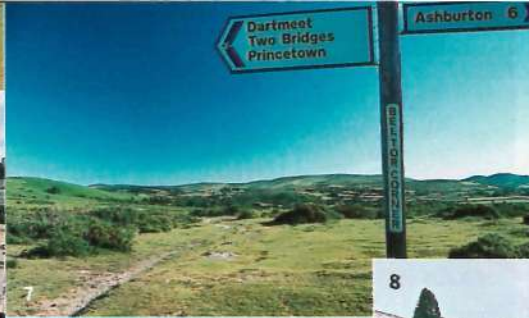


- 1 DIE GROSSE FREIHEIT: Familie Hussendörfer auf dem Campingplatz bei Goldsithney
- 2 VERFÜHREN ZUM SHOPPING: die hübschen Schaufenster im Städtchen Fowey
- 3 INSEL IN SICHT: Auf dem Eiland vor Cornwall's Küste steht St. Michael's Mount
- 4 STEINALT: St. Michael's Mount, eine Burg mit fast 1000-jähriger Geschichte
- 5 BEHELFS-WICKELTISCH: Der Absatz vor der Dusche eignet sich gut zum Windelwechseln
- 6 ENGLISCHE RIVIERA: Am Strand von St. Ives reiht sich ein Liegestuhl an den anderen
- 7 SO WEIT DIE FÜSSE TRAGEN: Im Dartmoor gibt es Wanderwege in alle Richtungen
- 8 VIKTORIAS WELT: 365 Hektar Parkanlagen umgeben Lanhydrock in Cornwall
- 9 SCHÖNER WOHNEN: Blühende Kletterpflanzen schmücken viele Häuser
- 10 ENTDECKERGEIST: Emilia, 9 Monate, erkundet auf allen vieren das Dartmoor





TEXT: ELISABETH HUSSENDÖRFER FOTOS: WERNER GRITZBACH ILLUSTRATIONEN: ERIC GIRIAT

# Mit Baby durch Südengland

Obwohl einiges dagegen sprach, gingen Emalias Eltern auf Tour. Mit dem Wohnmobil quer durch die Graftschafte Kent, Devon, Cornwall und Salisbury. Und räumten so mit einigen Vorurteilen auf

**1 SÜSSE SÜNDE:** Zum Cream Tea gehören Scones, die mit dickcremiger Sahne und Erdbeermelade bestrichen werden  
**2 REISELUSTIG:** Emilia war auf der Tour durch Südengland nicht einen Tag quengelig



**3 SPEKTAKULÄR:** die Felsenküste bei Gorran Haven  
**4 EIN PLATZ AN DER SONNE:** Rast auf der Hafenmauer in St. Ives  
**5 HAUS MIT HUT:** Dicke Strohdächer schmücken auch heute noch viele englische Cottages  
**6 PICKNICK FÜR ANFÄNGER:** Im Dartmoor bekommt Emilia zwischendurch Brei zur Stärkung





**1 IT'S TEA-TIME - und Mama will Emilia nicht probieren lassen!**  
**2 ZU SCHÖN ZUM VERLAUFEN: das Labyrinth im Glendurgan Garden bei Falmouth**

Nach Südeuropa? Mit dem Wohnmobil und einem neun Monate alten Baby, das gerade anfängt zu krabbeln? Freunde und Verwandte schüttelten den Kopf, als sie von unseren Reiseplänen erfuhren. Von „strapaziöser Anreise“ über „Wucherpreise“ bis „ungeeignet mit Kleinkind“ reichten ihre Einwände.

Fast hätten wir uns umstimmen lassen. Doch da waren diese Bilder, die uns einfach nicht losließen: die sattgrünen Wiesen und dramatischen Steilküsten in den Rosamunde-Pilcher-Verfilmungen. Die mystischen Moorlandschaften im Sherlock-Holmes-Kriminalfilm „Der Hund von Baskerville“. Die entzückenden Teestuben im Laura-Ashley-Stil. So beschlossen Tom und ich zu fahren. Und erlebten mit unserer kleinen Tochter zwei unvergessliche Ferienwochen auf der britischen Insel. Ein guter Grund, hier mit ein paar Vorurteilen aufzuräumen:

#### VORURTEIL 1: Die lange Autofahrt ist für ein Kleinkind zu strapaziös

Zugegeben: Dieser Punkt bereitete uns vor der Abreise viel Kopfzerbrechen. Denn beim Austüfteln unserer Wunschroute von unserem Wohnort in Schwaben bis nach Land's End, dem westlichsten Punkt Großbritanniens, und wieder zurück waren wir auf rund 3000 Kilometer gekommen. Für uns Erwachsene kein Problem. Wohl aber für Emilia, die es gar nicht mag, stundenlang im Autokindersitz festgeschnallt zu sein.

Die Lösung kam in Form eines Rückhaltesystems für Kinderwagenaufsätze (Infos unter [www.stahl-gurte.de](http://www.stahl-gurte.de)): So konnte Emilia im Kinderwagenoberteil, das wir auf der Rückbank des Campers anschnallten, selig schlummern, während wir Strecke machten.

Schon am ersten Tag bewährte sich das „Reisebett“. Wir starteten nach dem Essen, unsere Maus schlief tief und zufrieden. Begleitet von Robbie-Williams-Songs steuerten wir die französische Atlantikküste an. Wir wollten den Ärmelkanal im Eurotunnel überqueren. Das ist zwar etwas teurer als die Überfahrt mit der Fähre. Doch der Mehrpreis lohnt sich: Der Zugtransfer von Calais nach Folkestone geht rasend schnell. Nach 35 dunklen Minuten erblickten wir bereits wieder Tageslicht. Da waren sie, die sattgrünen Hügel!

#### VORURTEIL 2: England ist nichts für Feinschmecker

„Wer in England gut essen will, muss dreimal am Tag frühstücken“, befand der britische Schriftsteller William Somerset Maugham. Seine Anspielung auf die angeblich mäßige Küche im Königreich konnten wir (leider?) nicht überprüfen. Erstens hatten wir unseren eigenen Herd und unsere eigenen Töpfe dabei. Zweitens kocht Tom leidenschaftlich gern. Und drittens sind Restaurantbesuche mit einem Krabbelkind für Eltern nicht wirklich ein Genuss.

Trotzdem, eine Leckerei hat die englische Küche unserer Meinung nach auf jeden Fall zu bieten: Cream Tea. Wir tranken ihn zum ersten Mal im mittelalterlichen Küstenstädtchen Lyme Regis, im weitläufigen Garten des Hotels Alexandra. Anfangs waren wir skeptisch. Sahnetee? Ein neugieriger Blick zu den Nachbarischen ließ unsere Zweifel jedoch schnell verschwinden. Die dickcremige

Sahne kommt nämlich nicht in den Tee, sondern wird zusammen mit Marmelade auf Scones, kleine runde Kuchen, gestrichen.

Von da an gönnten wir uns nachmittags öfters Cream Tea. Besonders großen Spaß machte uns die Teezeremonie in stilvollen Landhotels. Mal saßen wir da auf antiken Sesseln im Kaminzimmer, mal in geblühten Teestuben à la Laura-Ashley, mal auf mit Rosen umsäumten Terrassen mit Blick auf paradiesische Parks.

#### VORURTEIL 3: England ist landschaftlich eintönig

Von wegen nur Hecken und Steinmauern, die sich wie endlose Schnüre über die Felder ziehen! Klar, die gibt es auch. Zum Beispiel im Westzipfel von Südeuropa, Richtung Lands End. Kern, die erste Grafschaft, durch die wir fuhren, überraschte uns jedoch mit wunderschönen Gärten und einer spektakulären Steilküste. Unmöglich, sich nur mit einem kurzen Blick auf die fast 170 Meter hohen weißen Klippen am Beachy Head bei Eastbourne zufrieden zu geben. Also parkten wir unser Wohnmobil, zogen die Wanderstiefel an, nahmen Emilia huckepack und marschierten los.

Ähnlich eindrucksvoll auch der Dartmoor Nationalpark in Devon, eine mit Granitfelsen, Megalithen und Steinkreisen übersäte Gegend. Emilias Augen strahlten, als wir mit ihr diese mystische Moor- und Heidelandschaft durchstreiften, in der sich nicht Fuchs und Hase, sondern Wildponys und Schafe gute Nacht sagen.

Ab Plymouth hatten wir dann das Gefühl, Urlaub in Südfrankreich zu machen. Dank des nahen Golfstroms wachsen in Cornwall Rhododendren, Ginster, Eukalyptus und Palmen. Dazu gibt es belebte Seebäder aus viktorianischer Zeit und Strände mit goldgelbem Sand. Klar, dass wir da einem faulen Bade- und Budeltag nicht widerstehen konnten. Zum Glück haben wir ein paar Beweisfotos geschossen. Sonst hätte uns zu Hause niemand geglaubt, dass es hier teilweise wie an der Cote d'Azur aussieht.

#### VORURTEIL 4: Von einer Wohnmobiltour haben Babys noch nichts

Zweifelloso wäre Emilia auch glücklich gewesen, wenn wir uns irgendwo am Meer ein Ferienhaus gemietet hätten. Andererseits machten wir die Erfahrung, dass man gerade mit Baby im Wohnmobil gut verreisen kann. Besser jedenfalls als mit einem dreijährigen Kind. In Emilias Alter sind Kinder nämlich noch recht anspruchslos. Sie brauchen weder Pool noch Abenteuerspielplatz noch gleichaltrige Spielkameraden. Es macht ihnen deshalb auch nichts aus, ständig den Ort zu wechseln. Solange Mama und Papa immer in der Nähe sind und das Quartier immer gleich bleibt, ist alles gut. Emilia jedenfalls war auf unserer Rundreise nicht einen Tag quengelig. Das lag nicht zuletzt auch daran, dass wir darauf achteten, dass sich unser Nomadenleben schnell auf den gewohnten Tagesrhythmus von zu Hause einpendelte.

#### VORURTEIL 5: England ist ein teures Reiseland

In der Tat sind die Preise oft happig (bedingt auch durch den hohen Pfundkurs). So kostete der Eintritt in die berühmten römischen Bäder in Bath zum Beispiel umgerechnet 13 Euro (pro \*•



Person!), in die wunderschöne gotische Kathedrale von Salisbury sechs Euro. Dafür gaben wir für Essen nicht sehr viel Geld aus. Denn dank des großzügigen Stauraums in unserem Camper hatten wir nicht nur ausreichend Gläser für Emilia, sondern auch viele andere haltbare Lebensmittel dabei. Vor Ort kauften wir lediglich frisches Obst und Gemüse, je nach Lust auch mal Fisch oder Fleisch.

Geschont haben wir unsere Ferienkasse außerdem bei den Übernachtungen. Zum einen, weil wir - auf drei Monate befristet — Mitglied im englischen Camping- und Caravanningclub geworden sind (das spart Stellplatzgebühr!). Zum anderen, weil wir des öfteren auf Bauernhöfen gecampft haben. Wie zum Beispiel in der Nähe von Trowbridge. „Farm Camping“ ist zwar nicht so komfortabel, dafür idyllischer als die großen Campingplätze - und nur halb so teuer.

#### VORURTEIL 6: In England ist das Wetter oft schlecht

Das mag für den Rest von Großbritannien gelten, nicht aber für Südengland. Auf unserer Rundreise sind wir nur einmal nass geworden - am vorletzten Tag. Ansonsten war es heiter bis stark bewölkt.

Briten sehen das Wetter sowieso mit anderen Augen. Diese Erfahrung machten wir an einem trüben Tag im Longleat House, einem Prachtschloss aus dem 16. Jahrhundert bei Warminster. Als wir bei unserem Rundgang durch die mit wertvollen Kunstschatzen gefüllten Zimmer einen Blick hinaus in den Park warfen, stellte sich plötzlich jemand neben uns, deutete zum Himmel und fragte: „Isn't it a lovely day?“ Da sahen auch wir ihn, den kleinen Fleck Blau im Grau.

War das nun englischer Humor? Oder jene viel zitierte landestypische Demut dem Wetter gegenüber? Egal. Der Mann hatte Recht. Es war ein schöner Tag. Einer von insgesamt zwölf schönen Ferientagen im Königreich. ■■■■

- 1 VORSICHT, WILDWECHSEL! Im Dartmoor grasen Ponys frei
- 2 STRANDLÄUFER: Elisabeth Hussendörfer mit Familie in der Bucht von Gorran Haven
- 3 MALERISCH: die Gassen in der Künstlerstadt St. Ives



#### INFOS UND PREISE

Die Autorin war mit dem Modell Hymer Exsis (4 Schlafplätze, 4 Sitzplätze) unterwegs. Mietpreis: je nach Saison 59 bis 97 Euro pro Tag. Alkovenfahrzeuge von Hymer kosten je nach Länge und Saison 59 bis 125 Euro Leihgebühr pro Tag. Hinzu kommt bei allen Reisemobilen eine Servicepauschale von 115 Euro. Näheres unter [www.hymer-rent.de](http://www.hymer-rent.de) oder in den 47 Hymer-rent-Mietstationen in Deutschland.

Reisemobile zu mieten gibt's außerdem bei Deutsche Reisemobil Vermietungs GmbH (Tel. 08 00/2 26 73 77, [www.drmm.de](http://www.drmm.de)), McRent (Tel. 08 00/0 62 73 68, [www.mctent.de](http://www.mctent.de)), bei vielen Reisemobil-Händlern sowie bei Dertour.

Am besten fordert man vorab bei den Campingverbänden ([www.caravanclub.co.uk](http://www.caravanclub.co.uk) oder [www.campingandcaravanningdub.co.uk](http://www.campingandcaravanningdub.co.uk)) ein Verzeichnis aller Plätze an. Ausländische Gäste können für drei Monate Mitglied werden (Kosten 10 Pfund, Tel. 00 44/ 24 76/85 67 97) und damit je nach Platz bis zu 4,75 Pfund Stellplatzgebühr sparen. Ohne Mitgliedschaft liegen die Preise bei umgerechnet 10 bis 20 Euro pro Übernachtung für zwei Personen und ein Wohnmobil. Kinder bis sechs Jahre campen kostenlos. Farmcamping auf Bauernhöfen kostet etwa die Hälfte. Caravans (Mobilhomes) in südenglischen Ferienparks sind buchbar bei Dertour, Adac Reisen und Wolters Reisen.

Ein flexibles Returnticket (mit mehr als fünf Tagen Abstand zwischen Hin- und Rückreise) für ein Reisemobil kostet - vom 1.1.-30.6. und 1.9.-31.12.05 - 271 Euro. Der Hochsaisonpreis im Juli und August beträgt 501 Euro. Infos und Buchung in allen Reisebüros mit Dertour-Programm oder direkt beim Eurotunnel-Buchungsservice unter 0180-5 00 02 48, [www.eurotunnel.com](http://www.eurotunnel.com).

über Südengland bei VisitBritain, Tel. 01801-46 86 42, [www.visitbritain.com/de](http://www.visitbritain.com/de).

„Cornwall“ von B. Pollmann und I. Pompe (mit 35 Wandervorschlägen), Bruckmann, 11,90 Euro; „Cornwall, Somerset, Devon, Dorset“ von C. Görnandt, Dumont Reiseverlag, 12 Euro.

[www.eltern.de](http://www.eltern.de)

Südengland bietet zahlreiche Attraktionen auch für Kinder. Mehr darüber erfahren Sie unter [www.eltern.de](http://www.eltern.de).